

HOLLY ROSE

REIF TRIFFT JUNG - DIE GEILE MUTTER MEINES FREUNDES

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20245

GRATIS

»DER HEISSE AUSSTEIGER«

VON HOLLY ROSE

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HR114EPUBBFQU

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER: ARTURKURJAN @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-458-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE GEILE MUTTER MEINES FREUNDES

Einige Wochen war es nun schon wieder her, dass Birte ihren Sohn Leon besucht hatte, der mit seinem Studienkollegen Ben in einer Studentenbude wohnte. Beide waren zwanzig Jahre alt, und Birte hatte bereits wieder Sehnsucht nach ihrem Sprössling. Es wurde also mal wieder Zeit, ihm einen Besuch abzustatten.

Zu Beginn seines Studiums hatte sie es noch als ganz nett empfunden, dass sie mehr Zeit mit ihrem Ehemann Wolfgang verbringen konnte, doch seit dieser auf Montage ging, fühlte sie sich doch oft sehr allein. Aus diesem Grund stand sie auch öfter mal vor der Tür ihres Sohnes, und genauso regelmäßig war Leon nicht da, weil er entweder eine Vorlesung hatte oder irgendeinen anderen Termin vorgab.

Überbringen musste diese Nachrichten stets Ben, der von Leon geimpft wurde, ihm ja seine Mutter vom Hals zu halten.

Doch dieses Mal würde Birte anders vorgehen – sie würde ihren Besuch nicht vorher ankündigen. Sie hoffte so darauf, dass Leon dieses Mal da wäre, ansonsten würde sie auf ihn warten. Sie hatte nicht die Absicht, sich wieder verträsten zu lassen.

Eine Zeit lang hatte Birte sogar angenommen, dass die beiden Jungs ein Verhältnis miteinander hatten, doch als sie bei ihrem letzten Besuch einen aufreizenden Damenslip und ein dazu passendes Höschen aufgefunden hatte – hegte sie keinen Argwohn mehr.

Überhaupt war Ben wirklich zuckersüß, so ganz anders als ihr Leon. Irgendwie ... Sie konnte es gar nicht genau definieren, aber Leon war oftmals doch sehr plump.

Birte sagte sich jedoch, dass nicht jeder Mensch gleich sein konnte, man musste es nehmen, wie es kam.

Sie selbst war mit ihren mittlerweile einundvierzig Jahren eine junge, dynamische Mutter, hatte jeden Klamauk und

Schabernack mitgemacht, und als Leon dann die Schule verlassen und ihr erklärt hatte, er wolle Jurist werden, da war sie nicht wenig stolz auf ihren Sohn gewesen.

Leons Vater war viel unterwegs, und so genoss Birte den Vorzug, ihr Leben so zu gestalten, wie sie es für richtig befand.

An diesem Tag kleidete sie sich sehr sorgfältig. Sie wollte nach dem Besuch bei Leon noch ins Kino.

Birte machte sich auf, den 612er-Bus noch zu bekommen, stieg ein und fuhr in die Freudenthalstraße, wo Leon mit Ben gemeinsam in dieser Studentenbude hauste.

Als Birte Winter klingelte, öffnete ihr Ben mit einem warmen Lächeln. »Oh, Frau Winter, welch Überraschung.«

Leon war, wie von Birte befürchtet, auch an diesem Tag nicht da. Doch ausnahmsweise hatte er einen triftigen Grund dafür, denn es war ein Termin bei seinem Professor, der unausweichlich gewesen war und der sich wohl über den ganzen Nachmittag hinziehen würde. Von daher müsste Ben dieses Mal noch nicht einmal seine altbewährte Notlüge benutzen, dass Leon leider immer noch in der Uni festsäße, es war heute eine schlichte Tatsache. Wann er komme – oh, das könne er leider so gar nicht sagen.

»Ben«, erwiderte Birte und sah ihn traurig an. »Wieso geht der Junge mir eigentlich so permanent aus dem Weg, kannst du mir das mal sagen? Habe ich die Seuche oder so was?«

Ben lächelte leicht. Ihm tat Leons Mutter irgendwie leid, obwohl sie in der Tat eine kleine Nervensäge war.

»Tja, das müssen Sie Ihren Sohn schon selbst fragen, Frau Winter.«

»Ja, ich weiß«, meinte Birte, »ich wollte ja auch nur mal reinschauen, wie es ihm so geht. Und dir, wie geht es dir?«

Ben war etwas erstaunt darüber, dass Birte ihn danach fragte – da sie sonst nie groß mit ihm sprach.